

Freitag, 8. Juli 2022 Göttingen

JVA: Überraschender Vorschlag der CDU

Protest gegen den Verkauf der ehemaligen JVA / Bauausschuss vertagt Entscheidung zunächst

Von Michael Brakemeier

Überraschende Entwicklung um die Nachnutzung der ehemaligen JVA in Göttingen: Die CDU hat am Donnerstag im Bauausschuss einen Vorschlag unterbreitet, nach dem sowohl die Trafo Hub GmbH aus Braunschweig ihr Konzept mit Wohnungen und Platz für Coworking-Space und Start-up-Unternehmen in dem denkmalgeschützten Gebäude umsetzen könnte, als auch ein Soziales Zentrum mit Gesundheitszentrum im Viertel entstehen kann.

Nach dem CDU-Änderungsantrag zu einer Beschlussvorlage soll die Verwaltung weiterhin mit der Trafo Hub GmbH über einen Verkauf des städtischen Gebäudes verhandeln. Das Soziale Zentrum soll in dem gegenüberliegenden Gebäude, in dem derzeit die Heilsarmee untergebracht ist, entstehen. Auch dieses Haus befindet sich im städtischen Besitz und ist ebenfalls stark sanierungsbedürftig. Die Initiative Soziales Zentrum könnte das Haus für einen Euro von der Stadt übernehmen und schon bewilligte Fördergelder aus dem Programm „Soziale Stadt“ für die Sanierung des Hauses verwenden.

Die Heilsarmee, die wegen der Schäden im Haus ohnehin auf der Suche nach einem neuen Quartier ist, könnte in eine neue Immobilie ziehen. Hier befinden sich die Stadtverwaltung und Oberbürgermeisterin Petra Broi-stedt (SPD) nach Angaben von CDU-Fraktionschef Olaf Feuerstein mit den Eigentümern in Vorgesprächen.

Esther Gulde, Leiterin der Heilsarmee, und Almut Schilling, Sprecherin für das Soziale Zentrum, wurden von dem Vorstoß der CDU völlig überrascht. Sie kritisierten, dass niemand mit ihnen gesprochen habe, bevor dieser Vorschlag öffentlich unterbreitet wurde. Beide fürchten, dass so Soziales Zentrum und Heilsarmee gegeneinander ausgespielt werden.

Eine Entscheidung zum weiteren Vorgehen fällt der Ausschuss am Donnerstag aber nicht. Die Grünen hatten Beratungsbedarf angemeldet. Mit fünf Stimmen von Grünen, Linken und Ratscherr Francisco Welter-Schultes (BfnS) sprach sich der Ausschuss dafür aus, dem zu folgen. SPD und CDU stimmten gegen den angemeldeten Beratungsbedarf. Damit wäre eine Entscheidung über die Zukunft der JVA-Nachnutzung bis nach der Sommerpause vertagt.



Wie nun aber der Verwaltungsausschuss mit diesem Votum nach Beratungsbedarf umgeht, ist offen. Dieser tagt am Montag in nicht-öffentlicher Sitzung. Denn anders als im Bauausschuss, in dem die Oppositionsparteien die Stimmenmehrheit haben, hat im Verwaltungsausschuss das Haushaltsbündnis aus SPD, CDU und FDP die Oberhand.

Für die Bauausschusssitzung am Donnerstag lagen drei Anträge zum Thema JVA vor. In einem Dringlichkeitsantrag hatten sich die Grüne-Ratsfraktion, Partei und Volt, Ratsherr Francisco Welter-Schultes (BfnS) und die Linken entschieden gegen das intransparente Vorgehen der Verwaltung ausgesprochen und gefordert, dass die Nachnutzung der ehemaligen JVA öffentlich in der Septembersitzung des Rates diskutiert wird.

Zudem hatten die Grünen, die sich gegen einen Verkauf des Gefängnisses ausgesprochen haben, für eine Machbarkeitsstudie für die das JVA-Gebäude ausgesprochen, um zu klären, in welchem Zustand sich das Gebäude befindet und welche Nutzung in welchem Kostenrahmen möglich ist. Linke, BfnS und die Partei-und-Volt-Ratsgruppe forderten in einem gemeinsamen Antrag, die Immobilie nicht zu verkaufen. Mit dem nun angemeldeten Beratungsbedarf wurden auch diese Anträge zunächst vertagt.

Vor der Sitzung hatten 150 Bürgerinnen und Bürger gegen einen Verkauf der ehemaligen JVA vor dem Neuen Rathaus in Göttingen demonstriert. Rednerinnen und Redner prangerten das „Vorpreschen“ von Broistedt in der vergangenen Woche an, ohne die Beratung im Bauausschuss abzuwarten. Auch fürchteten sie einen „Ausverkauf“ der Stadt und eine Gentrifizierung des Viertels, wenn Trafo Hub den Zuschlag für das Gebäude erhalte. Eine Sprecherin des Gesundheitszentrums führte an, dass Broistedt sich nie die Mühe gemacht habe, sich mit den Initiatorinnen und Initiatoren an einen Tisch zu setzen, um über deren Konzept zu sprechen.